

gefügt, von außen bunt bemalt und mit Stroh oder Rohr gedeckt. Einige Oeffnungen in der Wand sind Fenster zugleich und Esse. Um die ärmliche Wohnung ist eine lichte, grasreiche Wiese; da weiden kleine, aber kräftige Pferde und milchreiche Rinder. Im weitem Umkreise aber sieht man nichts als Wald und wieder Wald voll Sumpf und Morast. Da hausen Auerochsen, Bären und Wölfe; da bereiten zahlreiche Schwärme wilder Bienen reiche Honigvorräthe; da giebt's allerhand Beeren und wilde Baumfrüchte, wildwachsenden Rettig, Spargel und anderes Wurzelwerk. Kleinere Strecken urbares Land unterbrechen den Urwald und die üppigen Waldwiesen; aber es wächst hier nicht viel mehr als Gerste und Hafer. — Drunten im Thale am Waldsaume und am fischreichen Bache liegt noch eine Hütte, von einem Hofe und Graben umgeben; drin im dunklen Walde auf der kleinen Wiese eine dritte, und so in größerer oder kleinerer Entfernung von einander noch viele andere. Selten finden wir einige Wohnungen nahe beisammen.

3. Im geräumigen Innern der Hütte ist nur wenig Hausrath. An der Wand entlang ziehen sich rohe Holzbänke, der kunstlose Tisch besteht aus einem Brett auf vier Pfählen. Ein weiches Bärenfell auf getrodnetem Laub in einer Ecke ist das Lager. An den Wänden hängen Speere und Neze, Pfeil und Bogen, Schild und Schwert, Trinkhörner und weniges irdenes oder hölzernes Geschirr. In der Mitte aber des weiten Raumes steht ein gewaltiger Herd. Der ist das Heiligthum des Hauses; da wird gegessen, geruht und von Abenteuern erzählt, da betet der Hausherr als Hauspriester für die Seinen zu den Göttern. So einfach sah es in den Hütten der alten Deutschen aus. In einem gesonderten Gemach stand höchstens noch ein Webstuhl neben aufgehäuften Garn- und Wollvorräthen. Auf dem Hofe sah man wohl einen einfachen, zweirädrigen Karren, einen noch einfacheren Pflug und wenig anderes Hofgeräth.

4. In den ärmlichen Wohnungen aber hauste ein urkräftiges Geschlecht. Da sah man Männer von hoher Gestalt, trotziger Haltung und großer Kraft. Es zierte sie hochgelbes Haar, weiße Haut, blaue, wild und feurig blickende Augen. Sie lebten mit ihrer Familie und ihren Knechten auf ihrem Gehöfte inmitten ihrer Feldmark. Nur wer ein solches festes Eigenthum hatte, war vollfrei. Als Hausherr war er über Weib und Kind, über seine jüngeren, gutlosen Brüder und über die leibeigenen Knechte Vormund. Diese standen unter seinem